Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichiedenes.

Früchte moderner Erziehung. Gine Diebs- und Räuberbande, in ihrer Art wohl einzig, stand am 14. dies vor der Elberfelder Strafkammer. Die Angeklagten waren vier Burschen im Alter von 17 Jahren. Wahrscheinlich haben ihnen die bekannten Schunds und Schauerromane die Köpfe verdreht, und wer weiß es, ob sie es nicht eines Tages zu Mord und Totschlag gebracht hätten, wenn man ihnen nicht noch bei Zeiten das Handwerf gelegt hätte. Schon lange hatte die Polizei auf sie gesahndet, allein sie hausten in einer Höhle der von Barmen nach Schwelm nich hinziehenden Gebirgstette, wo fie niemand vermutete. Sie hatten alle einen Gid abgelegt, daß fie fich nicht verraten wollten; der Berrater follte mit dem Tode bestraft werden. Aber trot des Gidschwures prabite einer eines Tages, die Bolizei erfuhr es und hob das Reft aus. Das war aber noch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, denn der Eingang zur Söhle war so eng, daß die Beamten auf allen Bieren hineinkriechen mußten. Aber es gelang, mit Kerzen in der Sand drangen sie in die Söhle ein und fanden Folgendes: An den Wänden hingen etwa 20 Sabel und Cabelflingen, ferner Sabelfoppeln, Sabeltaschen und Tornifter. Davor lagen zwei blinkende Schwerter, ein Totenschädel und eine Menge Dynamitpatronen. An einer andern Stelle stand eine Gleftrifiermaschine, ein Gleftromagnet, ein Dis frojtop, ein Fernrohr und eine Dunkelkammer, endlich in einer Cote in wuftem Chaos Diebwertzeng, Dynamit und leere und gefüllte Bein- und Liqueurflaschen. Außerdem fanden fich mehrere Lampen por, Die Die phantaftischen Jungen gur Beleuchtung ihres Schlupfwinkels benütt hatten. Sämtliche (Vegenstände hatten sie meist mittels Ginbruchs gestohlen, den Wein einem Wirt, die Waffen einer Militäreffektenhandlung, die Elektrisiermaschine, das Fernrohr, Mikrostop 2c. aus einer städtischen Schule und das Dynamit aus einem im Walde befindlichen Dynamitslager. Sie hatten sich nun wegen acht schwerer Diebstähle und Dynamitverbrechens zu verantworten. Die Straffammer verurteilte sie, mildernde Umstände annehmend, zu Wefängwisskrafen von 1,2,2 und 4 Fahren 34 Gefängnisstrafen von 1, 2, 3 und 4 Jahren.

Wie wird man alt? Diese Frage hat der niederösterreichische Volksbildungsverein, Zweig Wien, an hervorragende Männer höhern Alters gerichtet. Die Fragebogen wurden von vierzehn Herren beantwortet, deren Lebensdauer zusammen nicht
weniger als 1160 Jahre beträgt, und die Antworten wurden, in einem Buche vereinigt, von dem genannten Vereine der Öffentlichkeit übergeben. Am interessantesten
sind wohl die Antworten, welche der greise Feldmarschall Graf Woltke mit festen
Schriftzügen auf dem ihm eingesandten Fragebogen verzeichnet hat. Sie seien hier
(nach der "Magd. Ztg.") wörtlich wiedergegeben:

Jugendzeit. 1. Frage: In welchem Lebensjahre hat bei Ihnen der Untersicht begonnen und wieviel Stunden täglich betragen? — Antwort: 1808, im achten Lebensjahre mit vier, nachher mit zehn Stunden. 2. War Ihre Gesundheit in der Ingend eine zarte oder gefestete? — Jäher Natur. Sind Sie auf dem Lande oder in der Stadt aufgewachsen? — Bis zum 10. Lebensjahre auf dem Lande. 4. Wieswiel Stunden haben sie in freier Luft zugebracht? Regelmäßig? — Unregelmäßig und nur wenige Stunden. 5. Haben Sie abhärtende Spiele und andere Übungen gepslegt? — Methodische nicht. 6. Wieviel Stunden dauerte Ihr Schlaf? — 10 Stunden. 7. Besondere Bemerkung? — Freudlose Jugend, spärliche Ernährung, sern vom Elternhause.

Reiferes Alter. 8. Wo haben Sic ihre Studien absolviert, in der Stadt oder auf dem Lande? — In der Stadt. 9. Wie lange arbeiteten Sie täglich geistig? — Sehr verschieden. 10. Schreiben Sie einer besondern Lebensgewohnsheit einen günstigen Einsluß auf Ihre Wesundheit zu? — Mäßigkeit in allen Lebenszgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag im Hause. 11. Wie lange dauerte Ihr Schlaf? — Durchschnittlich acht bis neun Stunden. 12. Welche Anderungen haben Sie in höhern Jahren in Ihren Lebensgewohnheiten eintreten lassen? — Keine. 13. Wie lange arbeiteten Sie in Ihrem 50., 60., 70., 80. Jahre täglich? — Ganz nach Erfordernis der Umstände, daher oftmals sehr lange. 14. Welches waren Ihre Erholungen? — Neiten bis zum 86. Jahre. 15. Wieviel Stunden brachten Sie in freier Luft zu? — Iest Sommers auf dem Gute den halben Tag. 16. Wie lange dauert Ihr Schlaf? Noch immer acht Stunden. 17. Welche Gepflogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung u. s. w.? — Ich esse sehr wenig und nehme konzentrierte Nahrungsmittel zu Hilfe. 18. Welchen

Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihr rüftiges Alter zu? (In dem Sie Gott noch lange erhalten möge!) — Gottes Gnade und mäßigen Lebensgewohnheiten. Berlin, den 25. Februar 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.

Inserate.



Das 10. (Juli)-Heft

enthält 3 Erzählungen:

Die Freiherren von Immenstein

von 3. Edhor,

Aus den Papieren des alten Johs. Schwarz

von J. März und

Die Erftlingsvorstellung des Othello von 3. Battendorff.

Aus dem reich illustrierten übrigen Inhalte seien hervorgehoben: Die padend geschilderte Berg= und Gletscherfahrt:

In höheren Regionen von Froh-Wanderblut, Die Urner Landsgemeinde v. Denier, Ein Ausstug zu Stotterern von L. v. Jongbloet, Eine Passionsaussührung von El. Otto, Bleibt England Herr in Indien? von Max Stein, Höhlen und Höhlensorschung u. s. w. u. s. w.